

2.8 Décalcomanie



Worum geht es?

Die Schüler lernen Décalcomanie als ein Farb-abzugsverfahren kennen. Sie bringen auf eine Platte Farbe auf, legen darauf Stoff und heben ihn wieder ab.

Begründung des Themas und Intentionen

Bei der Technik „Décalcomanie“ gehen Zufälligkeiten in den Gestaltungsprozess ein. – Das Ergebnis des Farbabzugs lässt sich nicht im Voraus planen. Das Verfahren soll ein „experimentell-spielerisches Moment“ eröffnen.

Begriffsklärung

Die französische Bezeichnung „Décalcomanie“ für das „Abklatschverfahren“ wird auch im deutschen Sprachgebrauch verwendet – allgemein bekannt auch unter der Bezeichnung „Kleckso-graphie“. Die Décalcomanie ist in der Kunst dem Bereich der Monotypie zuzuordnen. Sie unterscheidet sich aber dadurch, dass sie ohne ein vorher bestimmtes Motiv Bestandteil oder Ergebnis eines Gestaltungsprozesses ist.

Kulturhistorischer Hintergrund

Künstler des Surrealismus (z.B. Max Ernst) schufen mit dieser Technik freie, nicht vom Willen beeinflusste Formen.

Wie bei der Frottage hat man auch hier das Verfahren aus der Kunst in den textilen Bereich übertragen.

Technik

Auf eine Unterlage wird Farbe aufgetragen und anschließend mit einem Pinsel oder Spachtel verteilt bzw. mit anderen Hilfsmitteln bearbeitet. Anschließend wird ein Stück Stoff auf die Farbe gelegt. Das Stoffstück wird nun bearbeitet, indem man es drückt, reibt, darüberwischt oder presst. Hinterher wird der Stoff von der Unterlage abgehoben und getrocknet.

Die Décalcomanie ermöglicht ein relativ freies Arbeiten. Der Reiz dieser Technik liegt darin, dass sehr zufällige Muster oder Flächenaufteilungen entstehen, die man anschließend weiter gestaltend ausarbeiten kann. Das Verfahren der Décalcomanie kommt also

ohne ein vorher bestimmtes Motiv aus. Die Farben sowie die Behandlung des Stoffes lassen Spuren, Strukturen und Zeichen entstehen. Variationen in Bezug auf die Farbauswahl und/oder auf die Bearbeitung des Stoffes und/oder das Wiederholen des Farbabzugs führen immer wieder zu neuen Zufallsmotiven. Das Ergebnis ist nicht im Voraus zu planen.



Material und Werkzeug

- Unterlage wie (feste) Plastikfolie oder Glasplatte, Hobbyglas, Hartfaserplatte
- Stoffmalfarbe
- Stoff (z.B. Seide, Baumwollstoff)
- Papiertücher
- Spachtel, Pinsel
- eventuell ein Holzrahmen, auf den der Stoff gespannt wird
- Stickgarn, Nähgarn, Perlen, Pailletten

Zur Unterlage

TIPP: Es lässt sich jede beliebig ebene Fläche mit fester Plastikfolie abdecken. Die Farbe wird auf die Folie aufgetragen und diese anschließend gereinigt oder entsorgt. Frischhaltefolie eignet sich durchaus, allerdings muss darauf geachtet werden, dass beim Auftragen der Farbe durch Walzen bzw. bei Bearbeitung der Farbkleckse durch z.B. Zahnstocher die Oberfläche keine Löcher bekommt. Hartfaserplatten bekommt man als Holzverschnitt günstig in Baumärkten. Die Reinigung kann aber nur oberflächlich erfolgen. Die Farbe zieht ein. Als eine Alternative bietet sich Hobbyglas an, das in verschiedensten Größen in Bastelläden und Baumärkten zu erwerben ist.



2.8 Décalcomanie



Ideen für die Unterrichtsgestaltung und Hinweise zur Methode

Das Thema „Décalcomanie“ ermöglicht die Umsetzung der Unterrichtsmethoden „Freies technisches Experiment“ und „Freie Gestaltungsübung“ (vgl. Methoden, S. 11). Im Kapitelanhang befinden sich ein Arbeitsblatt mit einer kurzen Einführung in die Technik (S. 120), Karten für das Arbeiten an Stationen (S. 118–119) und Bildkarten zum Verfahren der Décalcomanie (S. 121).

Die entstandenen Frottagen sind als Vorbereitung für weitere textile Techniken gedacht. So bietet es sich an, die Stoffwerke gestalterisch auszuarbeiten, entstandene Linien mit Stickstichen zu erweitern und/oder zu ergänzen, Perlen und Pailletten aufzunähen etc.

Interessant kann sich eine Gruppenarbeit bzw. eine Gemeinschaftsarbeit gestalten. Über mehrere Schultische wird Folie gelegt und an den Seiten mit Tesafilm gut befestigt. Die Schüler tragen die Farbe(n) gemeinsam, ggf. unter bestimmten Kriterien (z.B. Kleckse nebeneinander, Kleckse übereinander/überlappend, Verformung der Flächen) auf die Folie auf. Später wird das Stoffstück im Holzrahmen auf die Folie gelegt, bearbeitet und abgehoben. Dem Ganzen folgt die gestalterische Ausarbeitung nach vorher ausgewählten Kriterien.

Lösungen zu den Schülermaterialien

Arbeitsblatt, S. 120

Beispiele, wie unterschiedliche Muster auf dem Stoff entstehen:

1. verschiedene Stoffe
2. verschiedene Möglichkeiten der Farbwahl
3. verschiedene Möglichkeiten des Farbauftrags
4. Art und Weise, wie der Stoff auf die Platte gedrückt wird
5. Art und Weise, wie der Stoff von der Platte genommen wird
6. erneuter Farbauftrag nach Abklatsch
7. erneutes Auflegen nach Abklatsch
8. bearbeiten des Stoffes nach dem Abzug von der Platte (z.B. Knüllen)

Literatur

- Hefer, Anne: Gesichter tauchen auf. In Zufallsbildern Gesichter entdecken und herausarbeiten. In: Kunst. Themen-Übungen-Unterrichtsideen. 5 bis 10. Kallmeyer: 1–4. Quartal, 2005, Seite 16–19
- Patze, Susanne: Lust auf Farbe. Abdruck- und Drucktechnik mit Seiden- und Stoffmalfarbe. Frech Verlag 1995
- Röttger, E. (Hrsg.): Das Spiel mit den Bildelementen. Die Fläche. O. Maier 1980
- Décalcomanie und Frottage. In: Kunst + Unterricht 179/1994



Bildkarten zum Verfahren der Décalcomanie

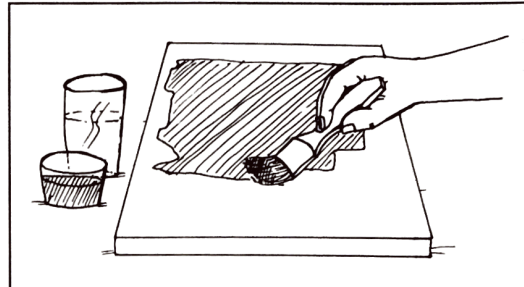


Sie können diese Bildkarten kopieren und ggf. vergrößern.

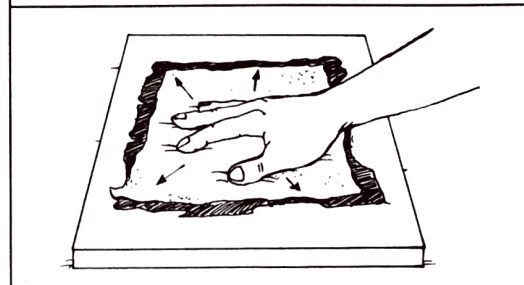
Die Bildkarten 1 bis 3 erklären den eigentlichen Prozess.

Die Bildkarten 4 und 5 zeigen zwei Variationsmöglichkeiten während des Gestaltungsprozesses.

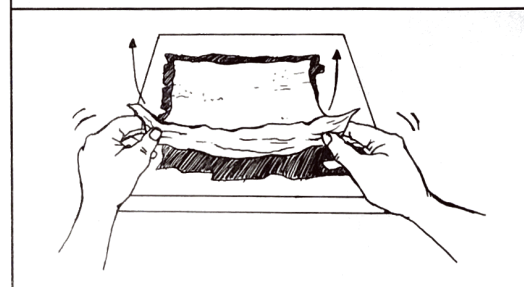
- ❶ Die Farbe wird auf die Platte aufgetragen, in diesem Beispiel mit einem Pinsel. Es kann aber auch eine Walze o.Ä. verwendet oder die Farbe gekleckst werden.



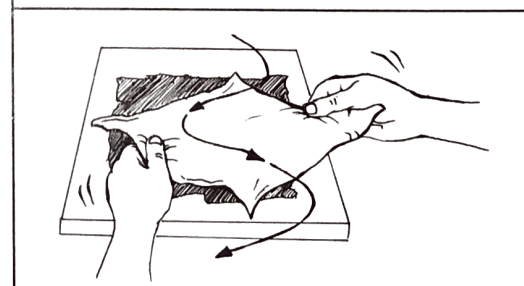
- ❷ Das Stoffstück wird aufgelegt.



- ❸ Das Stoffstück wird abgehoben.



- ❹ Das Stoffstück wird mit Richtungswechseln abgehoben.



- ❺ Ein zweiter Abklatsch wird vorgenommen, entweder mit oder ohne erneuten Farbauftrag.

